

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 322.

Montag, den 18. November.

1833.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 12. November gehaltenen 36sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnete der Vorsitzende (Herr Gütlermeister Kottig) die Sitzung mit Aufnahme zweier neuer Mitglieder und mit Begrüßung zweier anwesender Gäste. Darauf sprach derselbe folgende Worte: „So oft wir in der Versammlung erscheinen, ergreift unser Innerstes die belebende Hoffnung, daß das Wirken des Vereins sich immermehr dem gewünschten Ziele nähert, und daß durch allerhöchste Confirmation der neuen Statuten recht baldigst dessen Thätigkeit einen größeren Aufschwung erhalten werde. Die aus allen Ständen bestehenden Mitglieder des Vereins bezwecken ja nicht für den Vortheil eines Standes, sondern für alle zu wirken und in echt constitutionellem Sinne nur das Wohl des Vaterlandes vor Augen zu haben. Nicht Engherzigkeit und Einseitigkeit soll in ihm aufkommen. Vorwärts schreiten auf der Bahn des Besseren ist sein alleiniger Zweck. Gleichwie nun durch verschiedene Lehranstalten eine aufblühende Jugend zu einem höheren und reichhaltigeren Wirkungskreise ausgebildet wird, so wird auch der selbstständige Mann, insbesondere dazu errichteten Vereinen, eine immer höhere Ausbildung erreichen und sich in nützlichen Kenntnissen immer mehr vervollkommen. Durch den Beitritt E. Edlen und Hochw. Rathes unserer Stadt und vieler hochgeachteten Männer ist auch die wohlthätige Wirksamkeit unsres Vereins anerkannt. Die Zeiten sind vorüber, wo Wissenschaften und Kenntnisse nur Geheimnisse und Eigenthum einiger Eingeweihten war und diese köstlichen Schätze wie durch Dämonen und Drachen bewacht

wurden. Auch hat sich in unsern Tagen besonders ein reges und eifriges Bestreben gezeigt, durch die schöne Erfindung der Buchdruckerkunst die Wissenschaften und alles, was zur Aufklärung und höheren Ausbildung des menschlichen Geistes gehört, Allen, auch dem Ärmsten zugänglich zu machen. Aus diesen geöffneten köstlichen Quellen schöpfe doch jeder den beglückenden Trank, und suche das, was er gelernt, zum Heil des Vaterlandes und seiner Mitbürger auf die beste Weise anzuwenden. Indem wir nochmals alle achtbaren Mitglieder auffordern und es ihnen an's Herz legen, in gewissenhafter und treuer Ausführung der gemeinschaftlichen Zwecke zu verharren, danken wir auch im Namen des Vereins herzlich und innig allen den wackeren Männern, welche sich desselben liebevoll angenommen und dessen Zwecke befördert haben. Das, was sie für denselben gethan haben und noch thun werden, wird ihnen nicht bloß als eine gute That ein frohes Bewußtseyn, sondern auch die Liebe und Achtung ihrer Mitbürger erwerben, und durch den Segen Gottes reichlich vergolten werden.“

Sodann wurde von Herrn Eduard Genzel jun. ein Kleidungsstück von Tuch producirt, als Probe der kalten Decatirung durch aufgelösten Fließsaamen, wodurch der besondere Vortheil erlangt wird, daß man schon gemachte Kleidungsstücke, ohne sie auseinander zu nehmen, decatiren kann. Er bemerkte dabei, daß sich Herr Klemm, in den Straßenhäusern wohnhaft, mit dieser Decatirung beschäftige. Herr Schneidermeister Schüler beschrieb das dabei zu beobachtende Verfahren, welches man sehr einfach und zweckmäßig fand, sowie man diese Erfindung überhaupt für sehr beachtenswerth erklärte. Herr Geißler sprach sodann über die Kunst, zerbrechliche Sachen, welche eine weite Reise zu machen haben, geschickt zu verpacken, ein Vortrag, welcher,

als unmittelbar in's praktische Leben eingehend, allgemeines Interesse erregte. Herr Kottig zeigte sodann ein Amalgama von Quecksilber und Silber vor, welches sich in dem Nachlasse eines Mannes gefunden, von welchem man geglaubt, daß er Silber mache. Zuvor las er aus Poppe's Technologie, welche er jedem Gewerbetreibenden zum Studium dringend empfahl, eine diesen Gegenstand betreffende Stelle vor, und setzte sodann auseinander, woraus die vorgezeigte Masse bestehe und wozu sich dieselbe anwenden lasse. Herr Prof. Pohl sprach darauf über das Quicken auf den Freiburger Amalgamirwerken, und beschrieb ein von dem angegebenen abweichendes Verfahren von Poppe. Herr Geißler erzählte, wie in Augsburg auf den s. g. Krähmühlen das Quicken bewerkstelligt werde. Der Vorsitzende producirte darauf ein von Leipziger Thon vom Herrn Töpfermeister Straube gefertigtes Gefäß, welches sich, von denselben Eigenschaften wie die steinernen Flaschen, durch sein sauberes Ansehen auszeichnete. Er versicherte, daß dasselbe auch an Festigkeit keinem aus fremdem Thon gefertigten Gefäße nachgebe und sich zur Aufbewahrung jeder Flüssigkeit eigne. Man fand, daß sich diese Masse um so mehr empfehle, da sie sich billiger herstellen lasse, als die fremde. Die vom Verein bei Herrn Straube bestellten Flaschen versprach derselbe mit Nächstem zu produciren, auch bemerkte er, daß er von demselben Thon Röhren zu Wasserleitungen verfertige. Herr Prof. Pohl erklärte, daß der Leipziger Thon an Härte keinem etwas nachgebe, wie er durch mannigfache Versuche erprobt habe. Man war erfreut, ein vaterländisches Product so geschickt verwandt zu finden, und wünschte auch diesem Zweige der einheimischen gewerblichen Thätigkeit all's Gedeihen. Der Vorsitzende brachte sodann einen Plan zur Sprache, welcher vom Herrn Commercienrath Pulz, im Jahre 1828 zur Errichtung einer Ausstellung entworfen, aber, wie Letzterer bemerkte, damals durch Vorurtheile und Egoismus gehindert sey. Man sprach sich für die Idee beständiger Ausstellungen aus, deren Zweckmäßigkeit und Vorzüge vor den bloß vorübergehenden näher entwickelt wurden. Herr Prof. Pohl machte bei dieser Gelegenheit auf die Schwäbische Ausstellung von Leinwand aufmerksam, welche sehr sehenswerth sey. Herr Posamentier Dietrich zeigte darauf eine Anzahl hohl gearbeiteter Nirschnuren vor, welche bis jetzt in Leipzig nicht gemacht seyen. Man fand die Arbeit sehr elegant und den Preis sehr billig.

Endlich zeigte Herr Prof. Pohl noch verschiedene Scheeren vor, nämlich eine englische Scheere, welche die Seidenarbeiter gebrauchen, und eine nach derselben Art gearbeitete Schaasscheere, sowie eine deutsche Schaasscheere. Er bemerkte dabei, daß die Engländer die Verbesserung an der Seidenscheere auch auf die Schaasscheere angewandt, daß aber bei uns diese noch immer an ihrer alten Unvollkommenheit leide, obgleich schon seit längerer Zeit darauf aufmerksam gemacht worden. Nachdem der Vorsitz für die nächste Sitzung auf Herrn D. Barkhausen übertragen war, wurde die heutige Versammlung geschlossen.

L i t e r a t u r.

Preußen und Frankreich. Staatswirthschaftlich und politisch, unter vorzüglicher Berücksichtigung der Rheinprovinz, von David Hansemann. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig, Rein'sche Buchhandlung, 1834.

Der geneigte Leser wird sich erinnern, daß wir bereits bei dem ersten Erscheinen dieses gehaltvollen Werkes seine Aufmerksamkeit auf dasselbe hinlenkten. Unser Urtheil darüber lautete sehr günstig und wir haben solches nicht nur durch andere Zeitschriften auf gleiche Weise bestätigt gefunden, sondern sind auch der Zustimmung jedes Freundes gründlicher Belehrung und Aufklärung über hochwichtige Staatsverhältnisse, welcher das Werk selbst zur Hand zu nehmen sich veranlaßt fühlte, versichert. Der sicherste Beweis aber, daß das erwähnte Buch mit Recht von uns für ein sehr werthvolles die Literatur wahrhaft bereicherndes Erzeugniß der neuesten Zeit erklärt wurde, liefert der Umstand, daß ehe noch ein Jahr verfloßen, bereits eine zweite Auflage desselben erschienen ist. Der Verfasser hat die Maske der Anonymität hier abgeworfen. Er nennt sich, wie auf dem Titel zu lesen, und ist, wie wir hören, Kaufmann in Aachen. Es macht ihm um so mehr Ehre, daß er auch seinem Stande nicht unmittelbar angehörige Interessen mit so erschöpfender Gründlichkeit und aus so umfassendem Gesichtspunkte zu erörtern vermocht hat. Bei der schnellen Folge beider Auflagen ließen sich wesentliche Veränderungen kaum erwarten, doch ist der Text im Allgemeinen emendirt, auch hier und da Zusätze angebracht. Der Ertrag der preussischen Getränkesteuern (Cap. 31 und 32) hätte zwar nach den neueren amtlichen Mittheilungen in den Tabellen berichtet werden können, indeß würde dies, wie der Verfasser bemerkt, nicht nur viel Mühe, sondern auch viel Zeit gekostet, mithin das Erscheinen der zweiten Auflage verspätet haben, ohne doch in Bezug auf das Hauptresultat ein anderes Ergebnis zu liefern. —

Jedem, welcher sich durch zuverlässig nachgewiesene Thatsachen über das immer wichtiger werdende Verhältniß Preußens zu Frankreich gründlich unterrichten will, können wir das genannte Werk aus voller Ueberzeugung empfehlen.

Miscellen.

Es hat Jemand in den Worten: *revolution française* (französische Revolution) die bedeutungsschweren anderen: *un corse la finira* (ein Corse wird sie enden) herausgefunden. Es bleiben aber noch vier Buchstaben übrig, die wiederum höchst wunderbarer Weise das Wort *veto* (ich verbiete) bilden; dieses Wort war dem Könige verstattet, wenn er die Decrete der Nationalversammlung nicht genehmigen wollte. Man nannte deshalb ihn und seine Gemahlin spottweise: Herr und Madame Veto.

Um die Vortrefflichkeit eines Weines auszudrücken, sagte man ehemals, er müsse *COS* seyn, d. h. *Colorem*, eine schöne Farbe, *Odorem*, einen guten Geruch, und *Saporem*, einen lieblichen Geschmack besitzen; so drückt man auch die Eigenschaften einer heirathsfähigen Dame durch das Wort *F R J Sch* aus; nämlich *Fromm*, *Reich*, *Jung*, *Schön*.

Witterungs-Beobachtungen vom 10. bis 16. November 1833.

(Thermometer frei im Schatten.)

Nbr.	Barom. b. 10° + R.		Therm.		Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	nach R.	Z. Lin.		
10.	Morg. 8	28. 1,3	+ 4,2	SWS.		bewölkt.
	Nachm. 2	— 2,3	+ 5—	S.		Sonnenschein.
	Abds. 10	— 3—	+ 1,7	S.		gestirnt.
11.	Morg. 8	— 3,1	+ 0,5	S.		hell.
	Nachm. 2	— 3—	+ 4—	S.		Sonnenschein.
	Abds. 10	— 2,7	+ 2—	SSO.		gestirnt.
12.	Morg. 8	— 2,2	— 0,7	SO.		heiter.
	Nachm. 2	— 2—	+ 4—	SO.		Sonnenschein.
	Abds. 10	— 2,3	+ 1,3	SO.		gestirnt.
13.	Morg. 8	— 2,7	— 1,8	SO.		heiter.
	Nachm. 2	— 3—	+ 1,8	SO.		Sonnenschein.
	Abds. 10	— 3—	+ 0,8	OOS.		gestirnt.
14.	Morg. 8	— 2,9	— 1—	O.		Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 2,7	+ 2,2	OON.		Sonnenschein.
	Abds. 10	— 2,5	+ 0,3	NO.		bewölkt.
15.	Morg. 8	— 2—	— 1—	O.		leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 1,8	+ 3,4	SO.		Sonnenschein.
	Abds. 10	— 1,4	+ 1,4	SO.		gestirnt.
16.	Morg. 8	— 1,2	+ 2,8	SO.		Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 1—	+ 5,2	SO.		Sonnenschein.
	Abds. 10	— 1—	+ 2,3	SO.		gestirnt.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht alhier sollen die zu der hiesigen Concurssmasse des Herrn Hofrath Christian Lebrecht Tauchnitz gehörigen, in der Reichsstraße und Nicolaisstraße hier selbst gelegenen, mit Nr. 538 und 539, 560 und 559 bezeichneten, dormalen mit einander verbundenen Häuser, von denen die drei erstern unter dem Namen Amtmanns Hof bekannt sind, auf den Antrag der Gläubiger entweder zusammen oder aber mit Vorbehalt der Genehmigung der dann nöthig werdenden Dismembration in drei Parcellen getheilt, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, je nachdem die Gebote auf die einzelnen Parcellen oder auf das Grundstück im Ganzen ein günstigeres Resultat für die Concurssmasse gewähren. Die Theilung in drei Parcellen aber soll in der Maasse erfolgen, daß die beiden in der Reichsstraße gelegenen, mit Nr. 538 und 539 bezeichneten, Grundstückstheile zusammen bleiben, jeder der beiden in der Nicolaisstraße liegenden Theile sub Nr. 560 und 559 dagegen eine besondere Parcellen bildet, und es sind die Zubehörungen und Gränzen der einzelnen Grundstückstheile, ingleichen die von den Erstehern derselben zu übernehmenden Verpflichtungen, so wie die dormalen auf dem Grundstück haftenden Nutz- und Beschwerden, nebst einer Angabe der Beschaffenheit desselben, so wie die Bedingungen der Subhastation, aus dem unter hiesigem Rathhause aushängenden Subhastationspatente und dessen Beifügen, unter denen sich auch ein Grundriß des gedachten Grundstücks befindet, zu ersehen. Es sollen aber

den Sechszehnten December 1833
die beiden mit Nr. 538 und 539 bezeichneten Grundstückstheile,

den Siebzehnten December 1833
der Grundstückstheil sub Nr. 560,

den Neunzehnten December 1833
der Grundstückstheil sub Nr. 559, und endlich

den Zwanzigsten December 1833
der ganze Grundstückskomplex unter den obengedachten Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Uebrigens wird bemerkt, daß bei der auf 73,950 Thaler ausgefallenen gerichtlichen Taxe des ganzen Grundstücks auf die davon nach einem Versicherungsquantum von 4300 Thaler zur Immobilien-Brandcasse und zu den vollen Ansätzen mit 202 Thlr. 12 Gr. alljährlich zum Stadtschulden-

Zilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge keine Rücksicht genommen worden ist, von jener Summe der 78,950 Thaler aber 46,360 Thaler auf die Theile sub Nr. 538 und 539, ferner 19,180 Thaler auf den Theil sub Nr. 560, und 8410 Thaler auf den Theil sub Nr. 559 zu rechnen sind, die Versicherungssumme von 4800 Thaler bei der Immobilier-Brandcasse dagegen mit 3000 Thaler den Grundstückstheilen sub Nr. 538 und 539, mit 1000 Thaler dem Grundstückstheile sub Nr. 560 und mit dem Ueberrest der 300 Thaler dem Grundstückstheile sub Nr. 559 zur Last fällt, während von den oben angegebenen alljährlich zum Stadtschulden-Zilgungsfonds zu entrichtenden Beiträgen der 202 Thlr. 12 Gr. zu dem vollen Ansage 128 Thlr. 14 Gr. 8 Pf. auf die beiden Theile sub Nr. 538 und 539, ferner 51 Thlr. 2 Gr. 8 Pf. auf den Theil sub Nr. 560, und 22 Thlr. 18 Gr. 8 Pf. auf den Theil sub Nr. 559 kommen.

Leipzig, den 30. Juli 1833.

Winter, Stadtrichter,
Ritter des K. S. Civil-Verdienst-Ordens.
Berger, Actuar.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 18. November: Das Bild, Trauerspiel von Houwald. Mad. Forging d. i. vom Hoftheater zu Detmold, die Camilla als erstes Debüt.

* * Heute ist Versammlung der Deutschen Gesellschaft.

Vorlesung: Die südlichste Colonie der Flandern im Königreiche Sachsen.

Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden. Es ist wegen Anlegung einer Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden an das königliche Ministerium des Innern ein Gesuch entworfen worden. Dasselbe liegt von heute an auf der Börse zur Einsicht und Unterzeichnung für jeden bereit, der sich für dieses gemeinnützige Unternehmen interessiert, er gehöre dem Kaufmannsstande an oder nicht. Leipzig, den 16. November 1833.

Die

Französische Gesellschaft



des Phönix

zur Versicherung gegen Feuergefahr, durch königl. Ordonnanz vom 1. September 1819 bestätigt,

Rue neuve St. Augustin No. 18 in Paris,

versichert während kurzer Zeit eben sowohl, als während einer Reihe von Jahren alles bewegliche und unbewegliche Eigenthum zu den billigsten Prämien durch

Launay & Berka,

ihre Hauptagenten für Sachsen, Preußen und die angränzenden Länder, in Leipzig.

Die kleinen Briestaschenkalender für 1834

sind so eben erschienen bei

Pietro del Vecchio, am Markte.

Auction betreffend. Der Katalog zur bevorstehenden Gewandhaus-Auction wird Sonnabend, den 23. November, geschlossen.

Anzeige. Schwarzer Blonden-Tüll, Spitzengrund, Tacconet, Battist und Linon, ist sowohl nach der Elle, als auch nach jedem beliebigen Schnitt ausgeschnitten, zu haben bei
C. Constantin, Thomaskirchhof Nr. 153.

Auch sind daselbst die öfters gesuchten feinen Herren- und Frauenhemden fertig zu finden.

Empfehlung. Fortwährend liniert gut und billig: alle Arten große und kleine Handlung- und Notizbücher, Strazzen, Scontro, Register, diverse Rechnungen ic. (auch rothe, schwarze, blaue Tinten- oder Bleistift-Querlinien) zu jeder Zeit G. Frenzel, Nr. 659, alter Neumarkt.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt sich im Verfertigen gestickter Arbeiten, als Hosenträger, Cigarren-Stuis, Feuertaschen, Klingelzüge, Tabaksbeutel, und nimmt auch Bestellungen darauf an, unter dem Versprechen billiger Bedienung.

E. G. Friedrich, Beutler und Galanteriearbeiter,
am Markte unter Herrn D. Eckoldts Hause Nr. 175, Ecke des Barfußgäßchens.

Empfehlung. Glascé-Handschuhe zum Waschen und Färben werden angenommen bei
E. G. Friedrich, Beutler und Galanteriearbeiter,
am Markte unter Herrn D. Eckoldts Hause Nr. 175, Ecke des Barfußgäßchens.

Empfehlung. Einem verehrten Publicum empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von recht schönen und geschmackvollen gestickten weiblichen Arbeiten aller Art, welche sich ganz vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, verspricht dabei die billigsten Preise und bittet um gütigen Zuspruch
Christiane Ficker, Place de repos Nr. 981, rechts im Hofe 2 Treppen hoch.

Empfehlung. Eine neue schöne Auswahl

Schildpatt-Kämme

in ganz modernen Formen empfiehlt

W. A. Eurgenstein, im Salzgäßchen.

Hausverkauf in Lüsschena.

Ein neues massives Haus, nahe am Gasthose, die Aussicht auf die Chaussee von Leipzig nach Halle, mit vier äußerst bequem eingerichteten Wohnungen nebst Zubehör, auch einem Garten, ist billig zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren im Gasthose, oder bei dem Hofgärtner.

Blumenzwiebel-Ausverkauf.

Um aufzuräumen, verkaufe ich den Rest der von den Holländern E. Kruff aus Sassenheim und P. Dudsboorn aus Lisse übernommenen Blumenzwiebeln zu verhältnißmäßig äußerst billigen Preisen. Es sind davon noch vorräthig: sehr schöne, zum Theil ganz vorzügliche Hyacinthenarten in Nummern, dergleichen in Rummel, Tulipanen, vielblumige, wohlriechende Tazetten, gefüllte und einfache Narcissen, frühe wohlriechende Jonquillen; ferner als ganz vorzügliche Zierblumen in Gärten sich eignend: Iris anglica, persica et hispanica, Tigerlilien und andere Lilienarten, verschiedene Gattungen von Gladiolus, Kaiserkronen, anemone hortensis, Cyclamen, gefüllte Schneeglöckchen, Ranunkeln und dergleichen mehr.

Friedr. Heinr. Meißner junior, neuer Kirchhof Nr. 299.

Torf-Verkauf.

Von heute an ist bei mir ganz trocknes Torf zu haben, welches ich im Ganzen und einzeln, das 100 zu 12 Gr., verkaufe.
Heinrich Burkhardt, goldne Sonne.

Verkauf. Ein Billard mittler Größe, nebst Queues und Bällen, ist zu verkaufen, und zu erfragen beim Hausmann Beyer im Thomäschen Hause am Markte Nr. 2.

Verkauf. Ein Paar Böcke, gemsenfarbig, 1½ Jahr alt, ohne Hörner, geschnitten und eingefahren, stehen zu verkaufen. Der Preis ist 10 Thaler. Ein schönes Weihnachtsgeschenk für Knaben. Das Nähere bei dem Schmiedemeister Bauer, in Raunhof auf dem Leipziger Steinwege.

Mehl-Verkauf. In der Mühle zu Lindenau kostet:

die Meße Weizenmehl 5 Groschen, die Meße Roggenmehl 3 Groschen.

 Besten Caroliner langen Reis, der vorzüglich schön kocht, empfing wieder und empfiehlt, so wie künstlichen Sago, weiß und braun, von bester Güte, und Batavia-Sago, billig,
F. Metlau, am NicolaiKirchhofe.

 Von Weizengries, der frei von Mehl, scharfkörnig ist und schön kocht, empfing frische Waare und verkauft billig
F. Metlau, am NicolaiKirchhofe.

HOLL. Muster

erhielt ich frisch, Frankfurter Bratwürste, Speckpörlinge, Maronen, marin. Muscheln, Maccaroni, fließenden Caviar, empfiehlt
Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Kränzchen, ff. durchbrochen von Horn,

sehr passend zu Ball-Coiffuren, empfiehlt als etwas ganz Neues

Moritz Nothe jun., Petersstraße Nr. 79.

**Pfauenfeder Cigarren-Etuis**

empfangen wieder und empfehlen

Sellier & Comp.

**Wiener Holz-Bronze-Lüsters,**

4 bis 5½ Thlr., in geschmackvollen neuen Modells, findet man in Auswahl bei

Sellier & Comp.

Gehäkelte Agraffen,an Herren- und Damenmäntel, in Gold, Seide und Halbseide, empfiehlt in reichster Auswahl
W. A. Walther, Brühl Nr. 421.**Echt engl. gefütterte Patent-Korksohlen,**
als Schutzmittel gegen Nässe und Kälte,

empfehlst billigst

Wm. Bertram,

Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkt gegenüber.

Empfehlung. Mein

Seidenwaaren-Lager

ist jetzt wieder in allen glatten und neuen Stoffen in allen Farben vollständig sortirt, und empfehle ich dasselbe zu den billigsten Messpreisen. J. H. Meyer, Auerbach's Hofe gegenüber.

Ich empfehle mein Lager in

10/4 Thibets,

welches mehrere Qualitäten und eine vollständige Farbauswahl darbietet.

August Hanoldt, am Markte, Stieglitzens Hof Nr. 172.

August Frischeisen,**Cravatten- und Modewaaren-Fabrik,**

empfehlst sein wohl assortirtes Lager von Damenbeuteln, Damen- und Herren-Cravatten, Herren-Fragen, engl. Schleifen, Levantin-, Gros de Naples-, Batist- und Tacconet-Chemise'tts, Einlegebinden und vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu billigen und festen Preisen.

Logis-Veränderung.Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich meine Schlosser-Werkstatt von der Gerbergasse an das Halle'sche Pfortchen neben den Plauenschen Hof Nr. 446 verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen ergebenst danke, bitte ich, mich ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren.
Karl Kästner, Schlossermeister.**An Herrschaften.**

* Ein unbescholtene Mädchen, welches seit acht Jahren bei derselben Herrschaft auf einem Rittergute unfern Leipzig als Köchin und Wirthschaftsgehilfin dient, sich manche Geschicklichkeit und Kenntnisse erworben hat, geht wegen eines besondern, mit ihren Dienstverhältnissen nicht in Berührung stehenden, Umstandes bevorstehendes Neujahr ab. Erst jetzt hat es deshalb Gewißheit erlangt und sieht sich genöthigt, eine andere Stelle in oder bei Leipzig zu suchen. Herrschaften, welche hierauf Rücksicht nehmen wollen, werden höflichst ersucht, dieß binnen 8 Tagen unter der Aufschrift: An H. J. K. zu Leipzig poste restante, zu erkennen zu geben. Das Mädchen wird sich dann zeigen und ein glaubwürdiges Zeugniß von ihrer jetzigen Herrschaft vorlegen.

A n s t e l l u n g s - G e s u c h .

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Handlungs-Commiss, welcher gegenwärtig in einem auswärtigen bedeutenden Tuchgeschäft servirt und daselbst die Correspondenz und Bücher geführt hat, wünscht zu Weihnachten eine anderweite Anstellung. Die Handschrift des Obigen kann den darauf reflectirenden Herren Principalen sogleich produciren das beauftragte Commissions-Comptoir zur Stadt Frankfurt am Main auf der Fleischergasse.

Anerbieten. Ein Commiss, der längere Zeit auf hiesigem Plage servirt und sich während dieser Zeit mehrfache Geschäftskenntnisse, so wie die besten schriftlichen als mündlichen Empfehlungen aneignete, wünscht seinen jetzigen Posten mit einem andern zu vertauschen, sey es auf einem Comptoir oder im Waarengeschäft, und bittet hierauf Reflectirende, das Nähere unter M. G. in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Dienst anerbieten. Bei einem einzelnen, alten, kränklichen Herrn kann zu dessen Bedienung und Pflege ein lediger, gefeierter Mensch, der hinlängliche gute Empfehlung hat, treu, ehrlich, auch willig zu allen Dienstleistungen ist, einen guten Dienst als Bedienter in der Katharinenstraße Nr. 416 bekommen.

Gesuch. Zum baldigen Antritt wird ein Bedienter gesucht, der unverheirathet und von gesundem starken Körperbau seyn muß, auch gute Zeugnisse seines bisherigen Wohlverhaltens vorzeigen kann. Bei ordentlicher solider Aufführung hat er guten Lohn und eine freundliche Behandlung zu erwarten. Nähere Nachweisung giebt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein mit guten Attestaten versehener Marqueur.
J. G. Kärsten, neben der Post, Nr. 161.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein junges, reinliches Mädchen als Aufwärterin. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein Dienstmädchen, welches im Kochen bewandert seyn muß, reinlich und ordentlich ist, kann zu Weihnachten einen Dienst finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gewölbe gesucht. Mehrere gut gelegene Messgewölbe werden gesucht von
Fenthol & Sandtmann.

Vermiethung. Zwei schöne ausmeublirte Stuben, wovon eine mit einem Kofen, in der schönsten Lage des Brühls, sind an ledige Herren von der Handlung oder an Studierende billig zu vermieten. Nähere Nachricht in Nr. 420 auf dem Brühl, in der zweiten Etage.

Vermiethung. Eine Stube, nebst Kammer, mit der Aussicht auf die Promenade, ist von jetzt an zu vermieten. Zu erfragen im grünen Schilde, 2 Treppen hoch im Hintergebäude.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 36 ist von Weihnachten d. J. an ein kleines Familienlogis zu vermieten, und Näheres daselbst beim Wirth zu erfahren.

Zu vermieten sind von jetzt an in der Reichstraße Nr. 605 zwei Gewölbe für die Messen oder auch jährlich, und das Nähere bei dem Hausmann daselbst zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei Stuben mit Meubles, meßfrei, eine Treppe hoch vorn heraus. Zu erfragen in der Petersstraße Nr. 115 parterre.

Zu vermieten ist von jetzt an ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Zubehör, an stille Leute. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 79.

Zu vermieten ist eine freundliche, helle Stube, mit oder ohne Meubles, an einen ledigen Herrn, diese Weihnachten zu beziehen, am Thomaskirchhofe Nr. 99, 2 Treppen hoch vorn heraus.

* Heute im Locale des Herrn Klassig: Versammlung des Handlungsdiener-Clubs.

M u s i k a l i s c h e A b e n d u n t e r h a l t u n g .

Indem ich für den bisherigen zahlreichen Besuch den innigsten Dank ausspreche, erlaube ich mir, geehrte Damen und Herren zu der heutigen musikalischen Abendunterhaltung, welche nach 6 Uhr ihren Anfang nimmt, ergebenst einzuladen.

Zum Rauchen sind zwei geräumige Zimmer eingerichtet, und daher appellire ich freundlich, und gewiß nicht vergebens, an die feine Sitte meiner verehrten Gäste, durch höfliches Bitten, in dem neu decorirten Gesellschaftszimmer an Concertabenden nicht zu rauchen, damit Anstand und Ordnung von keiner Seite gestört werden.
Ulrich Clermont.

Concert-Anzeige.

Aufgefordert von meinen hohen Gönnern und Freunden, habe ich Unterzeichneter zu heute, den 18. November, ein Extra-Concert im Saale des Hôtel de Prusse mit stark besetztem Orchester veranstaltet, wozu ein verehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird.

Das Concert beginnt Abends präcis 7 Uhr. Die aufzuführenden größtentheils neuen Musikstücke besagt der an der Cassé zu habende Concertzettel. Eintrittspreis 2 Gr.

W. L. Barth, Stadtmusikus.

In Bezug auf obige Anzeige erlaube auch ich mir (unter dem Versprechen, für gute Speisen und Getränke bestens zu sorgen) meine werthesten Gönner und Freunde ganz ergebenst einzuladen.
Jünger.

Anzeige. Heute, den 18., und morgen, den 19. November, schenke ich echt bairisches Bier vom Fasse, wozu ich meine werthen Gäste ergebenst einlade.

Heinrich Burkhart, goldne Sonne.

Einladung. Einem verehrungswürdigen Publicum machen Unterzeichnete bekannt, daß bei der in Göhlitz zu haltenden Kirmes heute, den 18., morgen, den 19., und Mittwoch, den 20. November, in der Oberschenke daselbst Concertmusik statt findet, wozu ein resp. Publicum hierdurch ergebenst eingeladen wird. Auch wird bei günstiger Witterung im Laufe dieses Winters Mittwochs regelmäßig Concertmusik gehalten werden.
Das Musikchor daselbst.

Thorzettel vom 17. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdner reisende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Reinicke, v. Halle, passirt durch.
Hr. Schullehrer Dohle, v. Doberkau, bei Kaiser.
Hr. Kfm. Brehme, a. Zeig, v. Frankf. a/D., pass. durch.
Hr. Kfm. Glisch, a. Blankenburg, v. Halle, beim Bruder.
Hr. Stud. Sieckel, v. Halle, im Liger.
Die Braunschweiger Post, 11 Uhr.
Die Hamburger Eilpost, 13 Uhr.

Kanstädter Thor.

Die Jena'sche Post, 17 Uhr.
Mad. Eckardt, v. hier, v. Weissenfels zurück.
Hr. Stud. v. Edwenstein, v. Jena, unbestimmt.

Petersthor.

Hospitalthor.

Auf der Dresdner Eilpost, 17 Uhr: Hr. Kupferstecher Trendelenburg, v. Dresden, und Hr. Apotheker Kuhl, v. Rostock, in St. Berlin, Dem. Claudius, v. Waldheim, bei Claudius, u. Hrn. Herner, Lee u. Dottleby, v. Mailand u. London, im Hotel de Saxe.
Die Chemnitzer Eilpost, 16 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Breslauer Fahr. Post: Hr. Hdlsm. Weiswang, a. Weissenfels, v. Frankf. a/D., pass. durch, Hr. Kfm. Kraft, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück, u. Hr. Schausp. Lütz, v. Lübeck, pass. durch.
Hr. Kfm. Dreiß, v. Kuhl, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Pbilgus u. Gerber, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück,
Hrn. Kfl. Stadelbauer u. Oppe, v. Bremen, pass. durch.

Kanstädter Thor.

Hr. Lieut. Grohmann, in preuß.-Diensten, v. Merseburg, bei Grohmann.
Hr. Kfm. Drthmann, v. Merseburg, pass. durch.

Petersthor. - Vacat.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger Post, um 7 Uhr: Hr. Richter, von hier, v. Dresden zurück, Hr. M. Fliesbach, v. Grimma, bei Franke, Hr. Cand. Heißig, v. Neustadt, in Stadt Berlin.

Grimma'sches Thor.

Hr. D. Reishner u. Hr. Kfm. Günther, v. Dresden, bei Ober-Einnehmer Günther.

Hr. Hdlgsreis. Riesing, v. Frankf. a/M., im H. de Russie.
Hr. v. Bubberg, v. Aitenburg, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor.

Auf der Rethner Post, um 12 Uhr: Hr. Commis Wald, v. Rethner, passirt durch.

Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hrn. Kfl. Düpant u. Beronelli, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück, Hr. Kfm. Schildbach, a. Schneeberg, v. Frankf. a/D., pass. durch.
Hr. Commis Göbde u. Hrn. Kfl. Papa u. César, von Berlin, Idar u. Oberstein, unbest., Hrn. Kfl. Dettelbach, Neumbgen u. Berend, aus Fürth, Breslau und Dessau, v. Frankfurt a/D., unbestimmt.

Hr. Kfm. Gabn, v. Dessau, in Nr. 738.

Hr. Kfm. Biesenthal, v. Zehnis, unbestimmt.

Kanstädter Thor.

Hr. Schausp. Schneider, v. Ballenstädt, unbestimmt.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Hr. Ger.-Dir. Winkler, v. Rochlitz, bei Kirschbaum.

Hr. D. Knackfuß, v. Rochlitz, bei Vogel.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Maj. Buchardt, außer Diensten, v. Aachen, pass. d.
Hr. Kfm. Menzeisen, v. Bremen, unbestimmt.

Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Kfm. Leonhard, v. hier, von Dresden zurück, Hr. M. Leo, v. Dresden, pass. d.,
Hrn. Kfl. Bittles u. Balkenberg, von Manchester und Worms, im Hotel de Saxe und Hotel de Bay.

Hrn. Kfl. Eichler u. Winkler, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Röhser, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

Kanstädter Thor.

Die Frankfurter Eilpost, um 3 Uhr.

Hr. Justiz-Commis. Senf, v. Weissenfels, im H. de Bay.

Hr. Hdlgsreis. Bragg, v. Mainz, im Hotel de Russie.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Hr. Kfm. Wirth, v. Iserlohn, im Hotel de Russie.

Hr. Hdlgscommis Schlegel, v. Scheibenberg, unbest.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.